



Das Digitalportal läuft für 18 evangelische Schulen in Sachsen an. Projektkoordinator Falk Wenzel, Geschäftsführer des Schulvereins Radebeul am Ev. Schulzentrum, wünscht sich, dass sich noch mehr Schulen beteiligen.

Foto: Kathrin König

»Digitales Biotop« startet

Ein Digitalisierungsprojekt an evangelischen Schulen in Sachsen nimmt Gestalt an

Wenn der Geschäftsführer des Schulvereins Radebeul am Evangelischen Schulzentrum, Falk Wenzel, auf das Digitalisierungsprojekt DLLP zurückschaut, dann atmet er einmal tief durch: »Das ist eine ganz schöne Nummer gewesen.« Damit meint Wenzel das »Digitale Lehr- und Lernportal evangelischer Schulen in Sachsen« (DLLP). Die Schulstiftung hatte das Ganze angeschoben, der Freistaat Sachsen stellte insgesamt 1,3 Millionen Euro bereit. Förderbedingung war, dass ein Netzwerk entsteht, erklärt Wenzel. »Dafür haben wir 18 evangelische Schulen gewinnen können. Wir sind alle Pioniere, die sich darauf eingelassen haben«, meint Wenzel, der als Koordinator und Leadpartner für das Projekt arbeitet. Und weiter: »Wir Schulen haben ja viele Gemeinsamkeiten und wollten uns gegenseitig unterstützen. Die Frage war, wie man all das ins Technische überträgt«, erinnert er sich.

Wichtig sei gewesen, dass alles nach deutschen und europäischen Datenschutzregeln sicher ablaufe und der Server in Deutschland stehe. Es sollte zudem eine Open-Source-Software verwendet werden, die jeder einsehen und von vielen programmiert werden kann. Also das Gegenteil von kostenpflichtigen Lösungen großer Softwarekon-

zerne, die Inhalte und Updates vorgeben.

Mit einer Firma aus Dresden ging's ans Werk. Entwickelt haben die Programmierer und Schulen eine auf Schul-Bedürfnisse ausgerichtete Arbeitsumgebung für die digitale Kommunikation: Mailsystem, Datenbanken und Archivfächer für die Beschäftigten, Chats für Elternkommunikation, Videokonferenz-Bereiche, aber auch Bereiche mit Lerninhalten für die Schüler.

Neben der Überzeugungsarbeit, bei DLLP mitzumachen, sei die größte Mühe gewesen, »die schulische Welt und die Mitarbeiter auf das neue digitale Biotop umzustellen. Microsoft-Anwendungen waren ja alle gewöhnt«, meint Wenzel. Wer jahrelang mit Programmen wie Outlook und Teams klar gekommen sei, habe auch Bedenken gehegt. »Angst vor Veränderung war da auch Thema.«

Bedenken kennt auch Sabine Linke. Die stellvertretende Schulleitung der Grundschule im evangelischen Schulzentrum in Radebeul erinnert sich an die Programmumstellung: »Wir übten das alles Schritt für Schritt. Ich hab mir gesagt: Es ist wie ein Rundumpaket, mit dem ich alles machen kann. Ich erreiche mit DLLP unkompliziert alle Kollegen, aber auch die Eltern. Es

gibt digitale Klassenbücher. Ich habe meine Ablagen und kann beide Welten, also meine analogen Sachen und die digitalen Dinge, miteinander verknüpfen.« Die jüngeren Kollegen hätten »gar keine Schwierigkeiten mit DLLP«, erzählt die Lehrerin.

Ende des Jahres endet nun die staatliche Förderperiode fürs Projekt. Bei einem Abschlusstreffen am 21. November in Dresden wollen die 18 »Pionier-Schulen« in Dresden Bilanz ziehen und zeigen, wo sie hinwollen. Nachdem die technische Straße gebaut sei und die ersten Schulträger mit DLLP arbeiten, hat der Koordinator Wenzel mehr im Sinn. »Mein Wunsch wäre, dass ein Netzwerk mit allen 92 evangelischen Schulen in Sachsen entsteht, die bei der Plattform zusammenarbeiten. Wir müssen den Schatz heben, den wir freie Schulen und unser christlicher Glauben bieten.« Es gebe auch Gespräche mit evangelischen Schulen in Nachbarbundesländern. In den kommenden Jahren muss das Netzwerk in Sachsen gemeinsam bezahlt, betreut und mit Leben erfüllt werden. »Ja, das sind alles große Aufgaben«, sagt Falk Wenzel und verweist lächelnd auf sein Motto: »Groß denken, klein beginnen und mit Begeisterung und Demut aufs Geschaffene blicken.« Kathrin König